Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 33 (1946)
Heft: 18

Rubrik: Umschau

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

KATHOLISCHER LEHRERVEREIN DER SCHWEIZ

Arbeitstagung

Gibt es überhaupt eine katholische Minderwertigkeit?

Donnerstag, 13. Februar 1947, Bahnhofbuffet (Konferenzsaal) Zürich
Beginn punkt 10 Uhr

Die einleitenden Vorträge halten:

1. **Prof. Dr. J. Niedermann, Immensee:**
   Katholische Leistungskraft und Haltung
2. **H. H. Chorherr Prof. Dr. B. Simeon, Chur:**
   Katholische Kulturkraft im Zeugnis der Schulgeschichte

Diskussion vormittags und nachmittags

Wir erwarten eine zahlreiche Beteiligung.

Für den leitenden Ausschuss: **I. Fürst, Zentralpräsident, Trimbach**

Leitender Ausschuß des KLVS.

Sitzung am 12. Dezember 1946

1. Glückwunsch des LA. an H. H. Vizepräsidenten Prof. Dr. A. Mühlebach, Luzern, zum 60. Geburtstag. Ein herzliches Ad multos annos!

2. Der Vertrag über die Herausgabe der «Schweizer Schule» mit dem Verlage Otto Walter in Olten wird eingehend erörtert und dem vorliegenden Vertragsentwurfe nach angebrachten Aenderungen zugestimmt. Unter den obwaltenden Umständen darf der Vertrag für den KLVS. als gut bezeichnet werden.

3. Die Reichsvereinigung der kath. Lehrerschaft Oesterreichs verdankt durch ihren Leiter, Schulrat Nowotny in Wien, Freyung 6, die vom KLVS. an die österreichischen Kollegen übersandten Liebesgabenpakete.

4. Das Christoforushaus Gundelfingen, Freiburg i. Br., ersucht um die Zusendung von psychologischen und pädagogischen Werken der heilpädagogischen Richtung. Diesbezügliche Zuwendungen sind der Caritas-Zentrale in Luzern zur Spedition zuzuweisen.

5. Für zwei aus Deutschland zugereiste Lehramtskandidaten wird ein entsprechender Beitrag aus der Kasse des KLVS. entrichtet werden.

6. Der H. H. Vizepräsident legt für die am 13. Februar 1947 in Zürich stattfindende Studientagung unseres Vereines das vollständig ausgearbeitete Programm vor.

7. Patenschaft Meiental, Uri. Bereits ist es den Bemühungen von H. H. Vizepräsident gelungen, zu Weihnachten in jene Gegend Wollsachen im Werte von über Fr. 700.— zu senden. Alle hilfsbereiten Mitglieder unseres Vereines werden sich an H. H. Prof. Dr. A. Mühlebach, Luzern, Hochbühlstrasse, wenden, um von ihm zweckdienliche Mitteilungen über das Programm der Hilfe zu erhalten.

8. Hr. Direktor Nebel Othmar von der Heilstätte „Pension Von der Flüe", Sarnen, unser Lehrerkollege, hat zum 50jährigen Bestehen der Heilstätte eine aufschlussreiche Schrift verfasst, die er Interessenten gerne zur Verfügung stellt.

Der Aktuar i. V.: *F. G. Arnitz.*

Charakterbildung

(Vgl. Nr. 17 «Charaktererziehung in der Schule»).

Die Charakterbildung ist ihrem Wesen nach, wie auch die Religion, nicht Fach, sondern vielmehr befruchtendes Prinzip, das wie der Sauerteig das ganze Schulleben durchdringt. Sie sind lebensbedingte und lebens-

notwendige in Zeit und Ewigkeit reichende Prinzipien. In beiden ist weniger das Wissen, als das seelische Einverständnis für die praktische Auswirkung massgebend. Nur dieses seelische Einverständnis führt zur bewussten, freudigen Tat.

Die seelische Einstellung zum Guten, zum Edlen, zur heroischen Arbeit, zum sozialen Denken und Handeln kann nur durch eine bewusste Willensbildung erreicht und gefördert werden. Die Grundpfeiler, freiwilliger Gehorsam und die Anerziehung guter Gewohnheiten, sollten schon im Elternhaus gelegt werden. Wenn das Elternhaus in dieser Hinsicht, wie dies heute leider oft der Fall ist, versagt, dann hat die Schule das Versäumte nachzuholen. Und da niemand etwas geben kann, was er nicht hat, so ergibt sich für jede Lehrperson die unbedingte Pflicht, als ganzer, moralisch gefestigter Charakter die Leitung des ihm anvertrauten Kindes zu übernehmen. Nur dort, wo das Kind täglich, ja stündlich zu bewussten, freiwilligen Opfern und Ueberwindungen erzogen wird, kann von Charakterbildung gesprochen werden. Sie ist also weder an ein Fach, noch an eine Lehrmethode, an Einzel- oder Gruppenunterricht gebunden. Sie ist rein persönlich und auch an keinen bestimmten Stoff gebunden. (Stoff und Gruppenunterricht geben jedoch wertvolle Möglichkeiten. Die Schriftleitung.)

Der angeborene Egoist muss zum sozialen, zum hilfsbereiten Menschen heranreifen, der z. B. nicht nur vom Ueberfluss, sondern vom Lebensnotwendigen dem unbekannten Bedürftigen zu spenden bereit ist. Schon in den untern Schulklassen ist es möglich, zum freiwilligen Opfer, zur Rettung eines in Strafe verfallenen Schülers, zu begeistern. Das Abschreibenlassen scheint mir nicht empfehlenswert zu sein.

Notwendig ist es aber, dass das Kind seiner Kraft und Würde bewusst ist. Es muss die Macht seiner Persönlichkeit, seines Ichs kennen. Erkennen, dass es kann, wenn es will, und dass es allein von allen Geschöpfen mit dem Schöpfer, mit Gott, dem es sogar Vater sagen darf, sprechen kann. Diese hohe Aufgabe vom eigenen Ich muss dann aber logischerweise auch vom Erzieher respektiert werden. Jedes unüberlegte Wort und jede unüberlegte Handlung ist vielleicht ein tödlicher Schlag für dieses ideale Bewusstsein. Charakterbildung ist ein Lebenswerk, und das Ziel derselben ist, den jungen Menschen zu befähigen, überall, und wenn es auch zu seinem Schaden wäre, für Recht und Wahrheit einzustehen und selbst, wie wir das in den letzten furchtbaren Jahren erleben durften, dafür zu leiden oder gar zu sterben.

J. Oesch.

Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Luzern. Kath. Lehrerinnenverein, Sektion Luzernbiet. Donnerstag, 12. Dez., durfte die Präsidentin von Luzernbiet, Frl. Rosa Näf, Sek.-Lehrerin, Malters, eine schöne Zahl Lehrerinnen von Stadt und Land in der Kantonsschule in Luzern zu der traditionellen Adventsversammlung begrüssen.

In Wort und Bild wurde durch einen hochwürdigen Herrn Pallottinerpater das Wirken der Schweizer Missionsärztin Frl. Dr. Marie Kunz von Sissach, Missionsärztin in Queenstown, einer Pallottiner-Mission in Südafrika, geschildert.

Die ärztliche Betreuung der kranken Schwarzen ist erster Bahnbrecher für jede weitere Missionierung. Die Tat der Liebe an den armen, kranken Eingebornen ist Wegbereiter für den Samen des Christentums. Sie zerstört den Aberglauben der heidnischen Zaubermedizin, beseitigt das Misstrauen, klärt auf, bekämpft Unsitten und Laster bei der eingebornen Bevölkerung. Die Missionsärztin wird zum Adventsrufer in der Wüste, zum Vorläufer Christi.

Frl. Dr. M. Kunz kann auf eine ausserordentlich segensreiche Tätigkeit zurückblicken. Nachdem sie mit bewunderungswürdiger Hingabe in jenem Missionsgebiet 10 Jahre tätig war, kehrte sie verflossenen Sommer in die Heimat zurück, um neue Hilfsquellen für ihr grosses Werk zu erschliessen. Die kath. Lehrerinnen werden mit neuem Eifer in den Herzen ihrer Kinder das Verständnis und die Begeisterung für das Apostolat der Glaubenverbreitung bei den Heiden zu wecken trachten.

M. F.

Freiburg. Am 20. November 1946 feierte die Lehrerschaft des Broyebezirks die 50jährige pädagogische Tätigkeit ihres Inspektors, des Hrn. Leo Crausaz. Als Achtzehnjähriger begann der Jubilar im Jahre 1896 seine Lehrertätigkeit in Le Crêt, setzte sich in Lussy und Freiburg fort und wurde 1929 zum Schulinspektor des Broyebezirks gewählt. Die geistliche und weltliche Behörde und die Kollegen brachten dem Gefeierten eine herzliche Sympathiekundgebung dar.

In Kastels - St-Dionys (Châtel-St-Denis), dem Hauptorte des Vivisbachbezirks, nahm Herr Lehrer Oskar Progin nach 40 Jahren erfolgreichen Schuldienstes seinen Rücktritt. Behörden. Kollegen und Schulkinder veranstalteten ihm ein rührendes Abschiedsfest.

Die schulfreundliche Gemeinde Grolley feierte in sinniger Weise die 25jährige Schultätigkeit ihrer Lehrerin, Frl. Alice Rüffieux.

Um die Einheitlichkeit in der Schulschrift zu fördern, halten sich nun alle Lehrpersonen an das ausgearbeitete